**Maxi Obexer – Begründung der Jury des Alice Salomon Poetik Preises**

Den Alice Salomon Poetik Preis 2023 erhält die Theater-, Hörspiel-, Roman- und Essayautorin Maxi Obexer. Sie ist in Südtirol geboren und lebt in Berlin. Maxi Obexer bedient verschiedene Genres und macht sich vor allem für Gegenwartsdramatik stark, z. B. gründete sie das „Neue Institut für Dramatisches Schreiben“. Sie ist eine erfahrene Dozentin und hoch politische Autorin, die sich v. a. mit den Themen Flucht und Migration beschäftigt. Ihr Theaterstück und Hörspiel „Illegale Helfer“ wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Aus ihrem Roman „Europas längster Sommer“ las sie beim Bachmannwettbewerb in Klagenfurt. Derzeit arbeitet sie an einem Roman über die Untiefen des Mensch-Tier-Verhältnisses, über das gegenseitige Geben und Nehmen der Spezies.

Die Jury des Alice Salomon Poetik Preises hat vor allem Obexers Hörspiel „Gletscher“ überzeugt, das nochmals eine andere Seite ihres Schaffens zeigt: Ausgehend von einer Beziehung zwischen Mutter und Tochter sowie dem abwesenden Vater, der beiden früh verloren ging, lässt Obexer einen Riesenferner auftreten (1,6 Millionen Jahre alt), einen Gletscher (mehrere tausend Jahre alt), ein Dorf (einige Jahrhunderte alt), eine Leiche (ca. 50 Jahre und einige Monate, Tage, Stunden, Minuten und Sekunden alt), Pflanzen (mehrere Wochen alt), Larven, Würmer und Maden (einige Wochen alt), sowie Fliegen (einen Tag alt oder weniger). Maxi Obexer gelingt hier ein großartiger Text über die Ungleichzeitigkeit des Gleichzeitigen, der eines Erzählers oder einer Erzählerin bedarf. Die Umsetzung des Hörspiels unter der Regie von Barbara Plensat bringt den Text zum Leben und ist ihrerseits hervorragend gelungen.

Das Hörspiel „Illegale Helfer“ kommt im Unterschied zu „Gletscher“ schlicht und umso eindringlicher daher. Helfer\_innen erzählen über ihre Erfahrungen rund um das Geschehen der Abschiebung, sie berichten, wo sie helfend eingreifen konnten, was ihnen nicht gelungen ist und wie sie mit diesen Erfahrungen umgehen. Obexer wählt hier einen ungewöhnlichen und sonst wenig beachteten Zugang zum Thema, erzählt von Protagonist\_innen, deren Tätigkeit tagtäglich im Verborgenen abläuft, unsichtbar für die Öffentlichkeit und wenig thematisiert in den Medien.

In „Unter Tieren“ verwebt Obexer den Fund einer weiblichen Wasserleiche und die Geburtswehen einer kalbenden Kuh. Das leben- wie todspendende Wasser spielt in beiden Erzählsträngen eine Rolle. Der Text fasziniert durch die nicht aufgelöste Engführung von Anfang und Ende, von menschlichem Tod und der Geburt eines Tieres.

Dies sind nur einige Beispiele aus dem vielschichtigen Schaffen Maxi Obexers. Sie schreibt inspirierend unkonventionell und geht dabei stets brennende soziale Fragen an wie Flucht, Migration, Gewalt, Unterdrückung, ökologische Themen, das Mensch-Tier-Verhältnis. Im Grunde geht es bei all diesen Themen aber immer um: Liebe, um Bezugnahme auf andere und anderes oder eben deren Fehlen in einer zu kalten Welt. Obexers Texte, die eines der Jurymitglieder im positiven Sinn als „politisch propagandistisch“ bezeichnete, beugen sich keiner gefälligen Stilistik. Sie spiegeln vielmehr Obexers eigenwilliges Leiden an der Welt, ihre Wut, ihr Engagement wider. Sie ist auf der Suche. Als Künstlerin beherrscht sie ein breit gefächertes Spektrum an Ausdrucksweisen, die ihrerseits viele Spielräume der Interpretation offen lassen. Obexer schreibt überraschend, verspielt und zugleich schmerzhaft. In dieser Unberechenbarkeit liegt das Poetische ihres Schaffens, das den Geist und die Zielsetzung des Alice Salomon Poetik Preises ausgezeichnet trifft.